

Pimpinella Meerprinzessin



Das Geheimnis der Perlenhüterin



Usch Luhn

Ravensburger

uns in die Küche lauschen?“, rief sie ins Klassenzimmer.

Im großen Speisesaal des Muschelinternats gab es jeden Tag ein gemeinsames Frühstück, Mittag- und Abendessen. Leider fand Nella die Gerichte keineswegs so köstlich wie Frau Süßlippe, deren Leibesfülle man deutlich ansah, dass es ihr besonders gut schmeckte.

Fast alle Meermädchen außer Nella streckten ihre Hände in die Höhe und schnipsten verlangend mit den Fingern. „Ich, ich, ich, Frau Süßlippe!!!“

Frau Süßlippe entschied sich für ein kräftiges Mädchen namens Cora, das die ganze Zeit heimlich Wasserspinneneier-Chips unter seinem Tisch naschte. Cora

nahm die Nautilusmuschel ehrfürchtig in die Hand und presste sie mit hochrotem Kopf an ihr Ohr. Sie horchte erwartungsvoll.

„Schlangensterneintopf und als Nachtisch süßen Seetangpudding!“, rief Cora schließlich begeistert und sprang vor Freude auf. „Juchuh! Mein absolutes Lieblingsessen!“

Die anderen Meermädchen trommelten mit ihren Flossen begeistert Beifall.

Nella schüttelte sich vor Abscheu. Sie hatte es geahnt. Heute gab es wieder etwas ganz besonders Scheußliches. Aus der Schlossküche roch es schon den ganzen Morgen so muffig. Der neue Koch war leider auch nicht besser als der alte. Bei ihm konnte man sich außerdem nie

ganz sicher sein, ob die Zutaten, die in den Kochtöpfen des Muschelinternats schmorten, nicht plötzlich beschlossen, wieder lebendig zu werden. Erst gestern Abend hatte ein angeblich gekochter Krebs versucht, Dafne in den Zeigefinger zu beißen. Anschließend war er empört davongeschwommen. Deshalb träumte Nella beinahe jede Nacht sehnsüchtig von Oma Idas leckerem Apfelkuchen mit einem gigantischen Berg Schlagsahne darauf.

Frau Süßlippe nahm die Nautilusmuschel an sich und verstaute sie sorgfältig in einem Köfferchen aus Fischknochen, in dem sie auch andere Muscheln aufbewahrte. Sie kramte einen Augenblick darin herum und holte dann

eine neue Muschel hervor. Sie war hellrosa und sah recht unscheinbar aus. „Und das, liebe Kinder“, sagte Frau Süßlippe mit vor Ehrfurcht zitternder Stimme, „das ist die kostbare schwarzlippige Perlmuschel, in der die allerschönsten Perlen der Unterwasserwelt überhaupt heranwachsen.“ Sie trug in schleppendem Tonfall vor, wo diese tolle Perlmuschel zu finden war und wovon sie sich ernährte.

Nella runzelte die Stirn. Da hatte sie aber viel schönere Muscheln in ihrer geheimen Klippenhöhle versteckt. Vor allem die blaugrünen, die der letzte große Sturm angeschwemmt hatte, waren etwas ganz Besonderes, auch wenn sie schnell kaputtgingen. Nella erinnerte sich,

dass eine dieser Muscheln während eines Unwetters Feuer gefangen hatte und zu schwarzem Staub zerfallen war. Sie konnte sich kaum vorstellen, dass in dieser langweiligen Muschel, die Frau Süßlippe vorführte, Perlen in allen möglichen Farben entstehen sollten. Wenn man ihrem Vortrag glaubte, wuchsen darin ja sogar grüne und schwarze!

Frau Süßlippe begann nun mit der leiernden Aufzählung sämtlicher Perlmuscheln der Wasserwelt: „*Pinctada albina*, *Pinctada nigra*, *Pinctada maculata* ...“

Nella hatte das Gefühl, die Anzahl der Perlmuscheln war schier unendlich. Frau Süßlippes Stimme drang nur noch aus